



**Universität
Zürich** ^{UZH}

Philosophisches Seminar

Wegleitung

**Bachelor Philosophie
Major- / Minor-Studienprogramm**

Studienprogrammdirektion, Studienprogrammkoordination, Studienberatung

Inhaltsverzeichnis

1 Bachelor Philosophie	5
1.1 Programmziele	5
1.2 Unterschied zwischen Major und Minor	6
1.3 Erläuterungen zum Curriculum	6
1.4 Mustercurriculum und persönlicher Studienverlauf	7
2 Anlaufstellen und Kontakte	9

Vorbemerkung: Rechtliche Grundlagen

Bitte beachten Sie, dass eine Wegleitung und die darin enthaltenen Informationen nicht rechtsverbindlich sind. Das Studiendekanat stellt Ihnen alle wesentlichen Informationen zur Planung und Orientierung in Ihrem Studium an einem Ort zur Verfügung:

<https://www.phil.uzh.ch/de/studium/rechtsgrundlagen.html>

https://www.phil.uzh.ch/de/studium/rechtsgrundlagen/rechtsgrundlagen_bachelor.html

Dokument	Erläuterung
Rahmenverordnung	Die Rahmenverordnung über die Bachelor- und Masterstudiengänge an der Philosophischen Fakultät der Universität Zürich (RVO PhF) bildet den rechtlichen Rahmen für das Studium in den Bachelor- und Master-Studienprogrammen der PhF.
Studienordnung der Studienprogramme der Philosophischen Fakultät	Die Studienordnung enthält die Ausführungsbestimmungen zur Rahmenverordnung. Sie besteht aus einem Allgemeinen Teil und den programmspezifischen Anhängen. Der Allgemeine Teil regelt die programmübergreifenden Aspekte des Studiums.
Programmspezifische Anhänge zur Studienordnung	In den programmspezifischen Anhängen zur Studienordnung finden Sie die Regelungen zu jedem Programm. Kernelement jedes Anhangs ist der Studienplan. Dieser enthält die Informationen zur inhaltlichen Struktur des Programms und zu den Bestehensvoraussetzungen. Bestehensvoraussetzungen sind Regeln zur Wahl der Module. Sie sagen Ihnen, wie viele ECTS Credits Sie in den verschiedenen inhaltlichen Bereichen erwerben müssen. Ausserdem enthält der programmspezifische Anhang allfällige Kombinationsverbote und – sofern es sich um ein Masterprogramm handelt – die Zulassungsvoraussetzungen.
Modulkatalog	Der Modulkatalog umfasst alle Module, die das beständige Angebot im Programm darstellen. Er enthält die überdauernden Informationen zu den Modulen. Zusätzliche semesteraktuelle Informationen finden Sie im Vorlesungsverzeichnis.
Mustercurriculum	Das Mustercurriculum ist <i>ein möglicher</i> Weg, das Programm innerhalb der Regelstudienzeit zu absolvieren. Diesem können Sie folgen, es steht Ihnen aber auch frei, Ihr Studium anders zu organisieren.
Wegleitung zu einzelnen Programmen	Die Wegleitung informiert Sie über die Besonderheiten des Programms oder der Programme und dient als Orientierungshilfe im Studium. Die Wegleitung hat erläuternden, nicht regulierenden Charakter.
Wegleitung für das Studium an der PhF	Fakultätsweit geltende Erläuterungen zur Rahmenverordnung und zur Studienordnung stellt das Studiendekanat in einer geeigneten Form zur Verfügung. (z.B. Abmeldung von Leistungsnachweisen, Modulbuchung, Anmeldung zur Abschlussarbeit, Anerkennung externer Leistungen etc.). Die Informationen sollen Studierende darin unterstützen, die zur Verfügung gestellten programmspezifischen Dokumente (Anhang zur Studienordnung, Mustercurriculum, Modulkatalog und Vorlesungsverzeichnis) bei der Planung und Gestaltung ihres Studiums effizient zu nutzen.

Begrüssung

Philosophisches Denken geht häufig schon lange, aber nur Wenigen bekannte Wege. Jenseits ausgetretener Pfade sucht es das Neue im Alten, das Unbekannte im Bekannten, das Rätselhafte im scheinbar Verstandenen. Das Studium der Philosophie befähigt dazu, begründeten Einspruch zu erheben gegen das angeblich Unumstössliche. Im günstigsten Fall lehrt es, die richtigen Fragen zu stellen, und hilft dabei, die eigene Stimme zu finden. Die Dozierenden des Philosophischen Seminars der Universität Zürich begleiten Sie gerne auf Ihrem Weg in die Philosophie. Unterstützung in administrativen Belangen und bei Fragen zum Studium der Philosophie bietet Ihnen die Studienberatung am Philosophischen Seminar (siehe Abschnitt 2.1).

Informationen zu den Programmen

1 Bachelor-Studienprogramme «Philosophie»

1.1 Programmziele

Was ist Wahrheit? Gibt es ein sicheres Fundament der Erkenntnis? Was ist ein Kunstwerk? Können Tiere und Computer denken? Was ist eine Theorie und was ein Modell? Lässt sich Logik begründen? Weshalb und wofür ist Rationalität wichtig? Was ist eine Tugend? Warum soll man ein Versprechen halten? Was macht Lügen falsch? Darf ich meine Freunde besser behandeln als Fremde? Gibt es eine Begründung politischer Autorität?

Wer solche Fragen spannend findet und gewillt ist, scheinbar Selbstverständliches zu hinterfragen und den Dingen auf den Grund zu gehen, ist in der Philosophie genau richtig.

Im Rahmen des Philosophiestudiums werden klassische und zeitgenössische Texte gründlich studiert und gemeinsam diskutiert. Das Studium regt zu (selbst-)kritischem Denken an, führt nicht selten zu überraschenden Einsichten und ermöglicht es, zu Fragen und Problemen aus den unterschiedlichsten Bereichen begründet Stellung zu nehmen.

Absolventinnen und Absolventen der Philosophie verfügen über zahlreiche Kompetenzen, die auch ausserhalb ihres Faches gefragt sind. Sie sind darin geübt, sich schnell in komplexe Themen einzuarbeiten, schwierige Texte zu erschliessen, Probleme zu analysieren und zu reflektieren. Sie verfügen über ein hohes methodologisches Bewusstsein und können sich wortgewandt ausdrücken. Sie können konsistent argumentieren und bringen die Fähigkeit und Bereitschaft mit, Gegebenes kritisch zu hinterfragen. Diese Kompetenzen können in zahlreichen Berufsfeldern eingebracht werden. Entsprechend findet man Absolventinnen und Absolventen der Philosophie in den verschiedensten Bereichen. Sie unterrichten an Gymnasien und forschen an Universitäten, wirken im Kulturbereich oder in der Politik, zum Beispiel als Kulturmanager oder Diplomatinen, sie sitzen in Ethikkommissionen ein, beraten Unternehmen und Parteien, engagieren sich in NGOs, sie sind in den Medien tätig oder arbeiten als Lektoren in Verlagen oder auch als Analystinnen in Banken und Versicherungen.

Das Studium der Philosophie in Zürich setzt Deutschkenntnisse voraus. Fremdsprachenkenntnisse, insbesondere des Englischen, sind von Vorteil, da ein grosser Teil der Sekundärliteratur nicht in Übersetzungen vorliegt und ausgewählte Lehrveranstaltungen auf Englisch angeboten werden.

Die Universität Zürich bietet ein sehr breites Spektrum von Studienprogrammen an – die Studierenden können das Major- oder Minor-Studienprogramm «Philosophie» entsprechend ihren Interessen und Berufsperspektiven mit einem dieser Studienprogramme kombinieren.

Wer ein Lehrdiplom für Maturitätsschulen ins Auge fasst, sollte bereits im Bachelorstudium mindestens eine der Disziplinen wählen, die auf Gymnasialstufe als Schulfächer unterrichtet werden. Mit Blick auf ein Studium des Lehrdiploms für Maturitätsschulen mit Unterrichtsfach «Philosophie» sollte zudem darauf geachtet werden, eine ausgewogene Anzahl von Modulen aus den Gebieten «Theoretische Philosophie», «Praktische Philosophie» und «Geschichte der Philosophie» zu wählen. Weitere Informationen zum Lehrdiplom für Maturitätsschulen bzw. zu den Zulassungs-

anforderungen entnehmen Sie bitte den entsprechenden Regelungen auf der Webseite der Philosophischen Fakultät.

1.2 Unterschied zwischen Major- und Minor-Studienprogramm

Die Programme Major und Minor «Philosophie» stimmen weitgehend überein. Obwohl sie sich in der Anzahl zu erwerbender ECTS Credits unterscheiden (120 bzw. 60 ECTS Credits), berechtigen beide zu einer Zulassung ohne Auflagen zum Mono-, Major- oder Minor-Studienprogramm «Philosophie» auf Masterstufe. Die Regelungen in Bezug auf die Modulgruppe «Einführung in das Studium der Philosophie» sind für Studierende des Majors wie des Minors identisch. Wie sich den jeweiligen Anhängen zur Studienordnung leicht entnehmen lässt, unterscheiden sich die beiden Programme hingegen in Bezug auf die Regeln zu den Modulgruppen «Theoretische Philosophie», «Praktische Philosophie» und «Geschichte der Philosophie». Im Falle eines Wechsels vom Major in den Minor – und umgekehrt – ist diesem Unterschied Rechnung zu tragen. Zudem verfügt nur der Major, nicht aber der Minor, über die Modulgruppen «Überfachliche Angebote» und «Weitere curriculare Module». Im Rahmen einer programminternen Freiwahlregel können nur die Studierende des Majors auch in diesen beiden Modulgruppen ECTS Credits erwerben (siehe Abschnitt 1.3). Ferner ist die Bachelorarbeit Bestandteil des Majors, nicht aber des Minors.

1.3 Erläuterungen zum Curriculum

Die Bestehensvoraussetzungen, d.h. die Regeln zu den in den verschiedenen Modulgruppen zu erwerbenden Studienleistungen, entnehmen Sie bitte dem fachspezifischen Anhang der Studienordnung. Der Studienplan ermöglicht Ihnen, Philosophie in ihrer Breite zu studieren oder aber ein individuelles Profil auszubilden und einem spezifischen Interesse nachzugehen.

Einen Überblick über die Philosophie verschaffen die Pflichtmodule der Modulgruppe «Einführung in das Studium der Philosophie» sowie das Pflichtmodul «Einführung in die Geschichte der Philosophie» der Modulgruppe «Geschichte der Philosophie». Aus der Modulgruppe «Einführung in das Studium der Philosophie» sind zudem Wahlpflichtmodule zu studieren, in denen Methoden der Philosophie vermittelt werden.

Den Kern des Studiums bilden zahlreiche Wahlmodule (Seminare), die jedes Semester zu wechselnden Themen in den Modulgruppen «Theoretische Philosophie», «Praktische Philosophie» und «Geschichte der Philosophie» angeboten werden, sowie die entsprechenden Wahlpflichtmodule, in deren Rahmen schriftliche Arbeiten verfasst werden.

Von den Studierenden wird eine aktive Beteiligung insbesondere in den Wahlmodulen (Seminaren) erwartet, die ein intensives Studium der zu Beginn des Semesters bekannt gegebenen Texte erfordert. Einzelheiten zu den in den Wahlmodulen jeweils zu erbringenden Leistungsnachweisen sind im Vorlesungsverzeichnis zu finden. Die in den Wahlpflichtmodulen jeweils zu erbringenden Leistungsnachweise sind im Modulkatalog detailliert beschrieben. Damit die vorgesehenen Fristen der einsemestrigen Wahlpflichtmodule mit Seminararbeit eingehalten werden können, sind die Studierenden aufgefordert, sich spätestens in der vierten Woche der vorlesungsfreien Zeit vor der Buchung des betreffenden Wahlpflichtmoduls mit Seminararbeit an die betreffende Betreuerin oder den betreffenden Betreuer der Seminararbeit zu wenden.

Allen am Philosophischen Seminar verfassten schriftlichen Arbeiten (Seminararbeiten und Bachelorarbeit) sind unaufgefordert unterzeichnete Selbstständigkeitserklärungen beizulegen, in denen bezeugt wird, dass die betreffende Arbeit selbstständig und ohne unerlaubte Hilfsmittel verfasst wurde. Das Formular «Selbstständigkeitserklärung zu schriftlichen Arbeiten» finden Sie auf der Webseite des Philosophischen Seminars.

Wer im Major studiert, schliesst das Bachelorstudium mit einer Bachelorarbeit ab. Studierende im Major-Studienprogramm können ausserdem eine Anzahl Leistungen nach freier Wahl und Präferenz aus einer oder mehreren Modulgruppen erbringen – auch aus den nur im Major zur Verfügung stehenden Modulgruppen «Überfachliche Angebote» und «Weitere curriculare Module». Zur ersten Gruppe zählt neben einführenden und fortgeschrittenen Latein- und Griechischkursen das gesamte Angebot des Sprachenzentrums der UZH. Für eine eingehendere Beschäftigung mit antiker und mittelalterlicher Philosophie sind Kenntnisse in Latein und Altgriechisch empfehlenswert. In der Modulgruppe «Weitere curriculare Module» finden Studierende des Majors Module, in denen Sie nach Absprache selbständige Aktivitäten durchführen können (Module «Thematisches Tutorat» und «Studierenden-Workshop», siehe Modulkatalog). In der entsprechenden Modulgruppe finden Sie auch Module, die von anderen Seminaren und Instituten angeboten und an den Major Philosophie angerechnet werden. Das Angebot entnehmen Sie bitte dem Vorlesungsverzeichnis.

1.4 Mustercurriculum und persönlicher Studienverlauf

Philosophie kann im Rahmen eines Vollzeitstudiums oder in Teilzeit studiert werden – in letzterem Fall verlängert sich das Studium entsprechend. Das Mustercurriculum stellt einen exemplarischen Studienverlauf bei einem Vollzeitstudium und bei Beginn im Herbstsemester dar.

Ein Beginn des Studiums ist jedoch sowohl im Herbst- als auch im Frühjahrssemester möglich – es ist aber zu beachten, dass die «Einführung in die formale Logik 1» jeweils im Herbstsemester und die darauf aufbauende «Einführung in die formale Logik 2» jeweils im Frühjahrssemester angeboten werden. Es ist nicht möglich, die Module in umgekehrter Reihenfolge zu absolvieren.

Die Modulgruppe «Einführung in das Studium der Philosophie» bietet mit ihren Pflicht- und Wahlpflichtmodulen einen inhaltlichen Überblick und macht die Studierenden mit Methoden der Philosophie vertraut. Es wird empfohlen, im Falle eines Vollzeitstudiums in den ersten beiden Semestern oder im Falle eines Teilzeitstudiums in den ersten Semestern die Module der Modulgruppe «Einführung in das Studium der Philosophie» zu absolvieren. Da die Module und Regeln dieser Modulgruppe im Major und Minor übereinstimmen, ist ein Wechsel vom Major zum Minor – und umgekehrt – problemlos möglich (zu den Unterschieden von Major und Minor Philosophie siehe Abschnitt 1.2).

Darüber hinaus empfehlen wir, das Pflichtmodul «Einführung in die Geschichte der Philosophie» vor oder gleichzeitig mit dem ersten Besuch von Wahlmodulen (Seminare) der Modulgruppe «Geschichte der Philosophie» zu absolvieren.

Die Wahlpflichtmodule (mit Seminararbeit) der Modulgruppen «Theoretische Philosophie», «Praktische Philosophie» und «Geschichte der Philosophie» werden in der Regel im Semester nach erfolgreichem Abschluss der entsprechenden Wahlmodule gebucht und absolviert. Die folgenden Wahlpflichtmodule der Modulgruppen «Theoretische Philosophie», «Praktische Philosophie» und «Geschichte der Philosophie» werden jedes Semester angeboten:

«Theoretische Philosophie»:

- Sprachphilosophie
- Erkenntnistheorie
- Metaphysik

«Praktische Philosophie»:

- Allgemeine Ethik
- Angewandte Ethik
- Politische Philosophie

«Geschichte der Philosophie»:

- Philosophie der Antike und des Mittelalters
- Philosophie der Neuzeit
- Philosophie des 19. und 20. Jahrhunderts

Welche Wahlpflichtmodule thematisch an die betreffenden Wahlseminare anschliessen, ist jeweils im Vorlesungsverzeichnis festgehalten. Nutzen Sie die Wahl- und Wahlpflichtmodule, um Ihren Interessen zu folgen und Ihrem Studium ein individuelles Profil zu geben!

Die Bachelorarbeit wird in der Regel im letzten Semester des Studiums verfasst. Begleitend zur Bachelorarbeit kann das Wahlmodul «Kolloquium für Bachelorarbeiten» besucht werden, welches in der Modulgruppe «Weitere curriculare Module» bzw. an das Programm angerechnet werden kann. Die Bachelorarbeit umfasst 15 ECTS Credits. Für Studierende, die ihr Studium vor dem Herbstsemester 2019 aufgenommen und ihr Studium mit Ausnahme der Bachelorarbeit vor dem Herbstsemester 2019 nahezu abgeschlossen haben, wird alternativ eine Bachelorarbeit zu 9 ECTS Credits angeboten (vgl. in den «Regelungen zum Übergang» die «Äquivalenztabelle der Pflichtmodule»). Die Anforderungen der beiden verschiedenen Ausprägungen der Bachelorarbeit nehmen auf den unterschiedlichen Arbeitsaufwand, der sich in ECTS Credits ausdrückt, Rücksicht.

Grundsätzlich sind im Rahmen des Philosophiestudiums in jedem Semester Mobilitätsaufenthalte möglich. Wenden Sie sich an die Studienberatung, um die entsprechend Ihrem Studienfortschritt geeigneten externen Leistungen in einem Learning Contract festzuhalten.

2 Anlaufstellen und Kontakte

2.1 Studienberatung

Bei Fragen zum Fachstudium Philosophie können sich die Studierenden gerne an die Studienberatung Philosophie wenden, falls die gesuchte Auskunft nicht aus den Rechtsgrundlagen, der Wegleitung oder dem Vorlesungsverzeichnis hervorgehen sollte und nicht zum Zuständigkeitsbereich des Dekanats, der Allgemeinen Studienberatung, der Kanzlei oder der Zulassungsstelle gehört. In den Zuständigkeitsbereich der Studienberatung Philosophie fallen u.a. Fragen

- die sich vor der Wahl eines Studienprogramms in Philosophie ergeben,
- die bei der individuellen Gestaltung des Studiums aufkommen und insbesondere die Modulwahl betreffen,
- zur Mobilität während des Studiums (siehe Abschnitt 2.2) und schliesslich auch
- zu Berufsperspektiven nach dem Studium.

Die Studienberatung Philosophie bietet regelmässig Sprechstunden an und kann auch per E-Mail kontaktiert werden (studienberatung@philos.uzh.ch).

2.2 Studierendenmobilität

Informationen zur Studierendenmobilität (inkl. Erasmus) bietet die Webseite des Philosophischen Seminars. Die Studienberatung des Philosophischen Seminars unterstützt die Studierenden gerne bei der Planung von Mobilitätsaufenthalten an anderen Universitäten. Bitte beachten Sie, dass die Studierendenmobilität einiges an Planung erfordert: Je früher Sie sich an die Studienberatung wenden, desto besser!

2.3 Webseite des Philosophischen Seminars

Die Webseite des Seminars bietet, neben Informationen zum Fachstudium und zum Lehrangebot, Angaben zu den Forschungsprojekten am Seminar sowie Hinweise zu öffentlichen Vorträgen, Workshops, Tagungen etc.

2.4 Fachverein der Philosophiestudierenden

Der Fachverein vertritt die Interessen der Philosophiestudierenden. Er organisiert verschiedene Anlässe für Philosophiestudierende, insb. auch Vollversammlungen der Philosophiestudierenden und die Wahl der Studierendenvertretung für die Gremien des Philosophischen Seminars. Über seine Aktivitäten informiert der Fachverein u.a. auf einer eigenen Webseite (<http://fvphilos.ch/>).

2.5 Fachvereinszimmer

Das Fachvereinszimmer (KOL-F-116) steht allen Philosophiestudierenden für Lesezirkel oder Tutorate offen. Es kann nach Absprache mit dem Bibliotheksteam reserviert werden.

2.6 Lesegruppen / selbstständige Auseinandersetzung mit Werken oder Autorinnen und Autoren

Da das Philosophieren immer auch eine diskursive Angelegenheit ist, empfiehlt es sich, Arbeits- und Lektüregruppen zu bilden zur gemeinsamen Erörterung philosophischer Fragen und Texte (gegebenenfalls im Zusammenhang mit thematischen Tutoraten oder Studierenden-Workshops, siehe Modulkatalog). In der Bibliothek des Philosophischen Seminars können an einem Anschlagbrett Vorschläge für zu bildende Arbeitsgruppen ausgehängt werden.